



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Baldegger, Markus, *Ohne Titel*, 1998, Tempera auf Leinwand, 204 x 174 cm

#### Bearbeitungstiefe

■■■■□□

#### Name

**Baldegger, Markus**

#### Lebensdaten

\* 2.11.1947 Altstätten

#### Bürgerort

Jonschwil (SG)

#### Staatszugehörigkeit

CH

#### Vitazeile

Maler und Zeichner. Seit 1981 in Köln

#### Tätigkeitsbereiche

Malerei, Druckgrafik, Zeichnung

#### Lexikonartikel

1968–74 Studium der Germanistik und Geschichte an den Universitäten Freiburg i.Üe. und Bonn; 1974–1980 tätig als Lektor im Bereich Linguistik an der Universität Freiburg i.Üe.; 1981–84 Studium der Malerei bei Franz Dank im Fachbereich Kunst und Design der Fachhochschule Köln (ehemalige Kölner Werkschulen), wo er seither lebt. 1986 Teilnahme an der Gruppenausstellung *Die Gegenwart der Farbe* in der Kunsthalle Bielefeld; 1989 Einzelausstellung im Kunstverein Bielefeld und 1995 in den Museen in Herford und Siegen. 1996 Förderwerkstatt Dresden; 1997 Studienaufenthalt in New York. 2007 Präsentation der Werkgruppe *Lenz* im Kreismuseum Heinsberg, anschliessend im Siegerlandmuseum, Siegen. 2010 zeigt Markus Baldegger seine *TagNacht*-Bilder im in der Galerie Triangle Bleu in Stavelot (B), im Kunstverein Lippstadt sowie 2011 in der ehemaligen Reichsabtei, Sammlung Kunst aus Nordrhein-

Westfalen in Aachen-Kornelimünster; er lebt und arbeitet in Lontzen (B) und Köln.

Die Malerei von Markus Baldegger wird von Anfang an von einem wahrnehmungskritischen Impuls getragen. Die Frage, was ein Bild ausmacht und was es zu leisten vermag, ist ein wichtiges Leitmotiv. Baldegger untersucht die Wirksamkeit des Eigenlichts, das Verdichten und Streuen eines Farbwerts sowie das Prozesshafte des Mediums Malerei. Bis Ende der 1980er-Jahre zeichnen sich die Bilder durch eine die Farbkontraste betonende, gestische Malweise aus. Gleichzeitig entstehen monochrome, häufig rote und blaue Farbtafeln, wo sich lediglich an den Rändern Spuren darunterliegender Farbschichten zeigen. Auf den Umzug in ein grösseres Atelier mit Oberlicht 1992 reagiert der Künstler mit grossformatigen Bildern, die Malweise wird fließender, die Farbgebung einheitlicher und tendiert mitunter ins Monochrome.

Eine Konstante in Baldeggers Schaffen ist die häufige Verwendung von Gelb, der für ihn zentrale und lichtintensivste Farbwert, der in verschiedensten Variationen zum Einsatz kommt. Nach einem erneuten Atelierwechsel Mitte der 1990er-Jahre beginnt Baldegger die einheitlichen Farbflächen aufzubrechen, indem er die Oberfläche mit kontrastierenden Farbflecken und gegenläufigen Pinselstrichen rhythmisch durchzieht. Bis Ende der 1990er-Jahre tragen nur wenige Werke Titel, sie lassen sich mitunter aber in lose Werkgruppen einteilen, denen ein übergeordnetes Thema zugrunde liegt: Von 1984 bis 1998 entstehen die *Gelben Bilder*, häufig Grossformate mit einer Dominanz der Farbe Gelb. Aus den 1990er-Jahren stammen die *Farbtafeln* und *Farbflächen*, gegen Ende des Jahrzehnts die Werkgruppe der *Farbfelder*.

Ein wichtiger Schritt in Baldeggers Schaffen vollzieht sich mit der Werkgruppe *Lenz* (2007), die auf Georg Büchners gleichnamige Erzählung aus dem Jahr 1839 Bezug nimmt. Gebrochene Farbtöne und die Sprödigkeit der Oberfläche nehmen die Dominanz eines Farbtons zurück und erzeugen eine assoziative, atmosphärische Malerei, die Anklänge an Landschaftliches, Geologisches oder an unterschiedliche Licht- und Wetterphänomene evoziert. Die jüngsten Zyklen seit 2008 – *Tag/Nacht* und *Saturnia* – sind noch reduzierter gestaltet und weisen in eine neue Richtung. Nicht mehr nur die Farbe ist nunmehr Träger der Bildaussage, sondern auch zeichnerische Elemente. Graphismen und zumeist ovoide Formen prägen die Komposition und treten in Dialog mit unterschiedlichsten kreidig-matten Grauwerten.

Werke: Sparkasse Aachen; Aachen-Kornelimünster, Sammlung Kunst aus NRW; Aargauer Kunsthaus Aarau; Bern, Schweizerische Eidgenossenschaft, Bundesamt für Kultur, Bundeskunstsammlung; Kunstverein Bielefeld,

Stiftung Sammlung Karl Kerber; Leverkusen, Museum Morsbroich; Sarnen, Kantonale Kunstsammlung Obwalden; Siegen, Siegerlandmuseum; St. Gallen, Realschule Buchental.

Invar Hollaus, 2012

### **Literaturauswahl**

- *Tagnacht. Journuit. Markus Baldegger*. Stavelot, Galerie le triangle bleu, 2010. Texte: Eric Franz und Helga Scholl. Lippstadt, 2010
- *Markus Baldegger. Welche Farbe hat der Lenz? Bilder zu Büchners "Lenz"*. Kreismuseum Heinsberg, 2007. [Texte:] Rita Müllejäns-Dickmann, Gabriele G. Teuteburg. Heinsberg, 2007
- *Markus Baldegger*. Daniel-Pöppelmann-Haus Herford, 1999. Herausgeber: Theodor Helmert-Corvey. Bielefeld: Kerber, 1999 [Die Publikation erscheint anlässlich der Ausstellungen im Rahmen des Kultursekretariats NRW Gütersloh im Daniel-Pöppelmann-Haus, Herford, Siegerland Museum Siegen, Stadtmuseum Siegburg, Galerie im Rathaus der Stadt Lippstadt]
- *Licht & Zeit. Markus Baldegger. Karin Irshaid*. Hrsg: Stefan Majetschak. Düsseldorf und Bonn: Parerga, 1997
- *Karl Kerber. Der Sammler. Die Sammlung*. Hrsg. Theodor Helmert-Corvey. Bielefeld: Kerber, 1995
- *Markus Baldegger*. Aachener Kunstverein, 1993. Texte: Erich Franz, Johannes von Geymüller, Susanne Titz. Aachen, 1993
- *Die Gegenwart der Farbe*. Kunsthalle Bielefeld, 1986. Texte: von Erich Franz und Bernd Growe. Bielefeld, 1986

### **Direktlink**

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4001785&lng=de>

### **Letzte Änderung**

28.02.2018

### **Disclaimer**

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### **Copyright**

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### **Empfohlene Zitierweise**

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.